

3. Bericht von Lorenzo Schirmer, Freiwilliger bei der „Fundación Concern Universal“ Ibagué (Februar bis April 2025)

Hallo,

Anfang Februar fand unsere Zwischenauswertung in Líbano statt. Gemeinsam mit den Organisationen und den online zugeschalteten Zuständigen von uns Freiwilligen haben wir das erste halbe Jahr reflektiert. Es war sehr schön, diesmal auch mit den Gastgeberorganisationen über das halbe Jahr zu reden. Vor allem nach dem Zwischenseminar in Ecuador gab es ein paar Sachen über die ich reden wollte. Es war auch echt ein gutes Gefühl als meine Organisation mir versichert hat, dass sie alle sehr zufrieden mit mir sind. 😊

Um über unsere Zeit zu reden haben wir (Freiwilligen) jeweils Vorträge vorbereitet und diese vorgetragen. Es war nicht ganz einfach das auf Spanisch zu machen, aber mir ist nochmal aufgefallen wie stark sich mein Spanisch verbessert hatte. Es war auch schön nochmal von der Arbeit der anderen zu hören, obwohl ich gar nicht so lange her bereits viel mit ihnen gesprochen hatte. Abends haben wir dann noch viel Zeit miteinander verbracht und am Ende der Auswertung hatte ich viel Motivation zu Arbeiten.

Kurz danach kamen meine Eltern mich in Kolumbien besuchen. Ich nahm mir dafür ein paar Tage frei und fuhr nach Bogotá, um sie dort zu treffen. Schön, aber auch komisch, sie nach so langer Zeit wieder zu sehen, aber ich glaube wir haben uns sehr schnell wieder aneinander gewöhnt. Die Tage darauf haben wir dann gemeinsam Bogotá kennengelernt, theoretisch kannte ich es schon, aber da wir diesmal nur in dem Viertel Candelaria waren, habe ich es anders kennengelernt als zuvor. Anschließend fahren wir gemeinsam nach Ibagué, wo ich ihnen die Stadt und wie ich die letzten Monate gelebt habe, gezeigt habe. Ich habe währenddessen gearbeitet, da ich mir nicht zu viel frei nehmen wollte und meine Eltern mich auf der Arbeit auch besuchen konnten.

Nach den Tagen in Ibagué sind wir gemeinsam nach Salento gefahren. Salento ist eine echt schöne, kleine Stadt, die wie ich später herausgefunden habe, die Vorlage für den Film „Encanto“ ist. Da die Stadt so schön und auch berühmt ist, war es natürlich kein Wunder, dass es es eine Menge Tourist*innen gab, was mir irgendwie ein komisches Gefühl gegeben hat. Wir waren selber aber auch Touris und haben somit Touri-Sachen gemacht, wie eine Wanderung durch den Valle de Cocora mit den wunderschönen Palmen und eine Cafe-Tour. Sonst haben wir noch sehr lecker gegessen und uns entspannt. Am Ende sind meine Eltern noch ein Tag länger da geblieben und dann nach Cartagena gefahren, um dort die letzten Tage am Meer zu genießen.

Ich glaube für sie war es eine unglaubliche Erfahrung, die ihnen sehr geholfen hat gewisse Vorurteile, die man über Kolumbien hat, wenn man es nicht kennt, abzubauen. Ich bin nach den Tagen in Salento wieder nach Bogotá gefahren um diesmal Laura am Flughafen abzuholen.

3. Bericht von Lorenzo Schirmer, Freiwilliger bei der „Fundación Concern Universal“ Ibagué (Februar bis April 2025)

Laura blieb für insgesamt sieben Wochen in Kolumbien. Die ersten Tage verbrachten wir in Bogotá, wo wir gemeinsam die Stadt erkundeten. Danach fuhren wir gemeinsam nach Ibagué, wo sie die Stadt aber vor allem das Barrio kennenlernen konnte.

Da sie sich nicht einfach Urlaub nehmen konnte, machte sie eine Art sechswöchiges Praktikum bei der Nachbarsorganisation Sueños Especiales, wo zum Beispiel auch Moritz arbeitet. Dort arbeitete sie - ähnlich wie ich - mit Kindern und Jugendlichen.

Wie auch bereits mit meinen Eltern musste ich mich erstmal kurz daran gewöhnen mit Personen aus meinem alten Umfeld zu sein. Es war ein bisschen, als würden sich diese zwei Welten mischen.

Ich selbst habe währenddessen auch ganz normal weitergearbeitet. Ein besonderes Highlight war eine Aktivität zum Thema Rassismus und Diskriminierung. Wir haben zunächst über verschiedene Formen von Diskriminierung gesprochen - z. B. aufgrund von Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht oder Behinderung - und anschließend kleine Experimente mit den Kindern gemacht, um zu zeigen, wie schnell man Leute in Schubladen steckt oder man sich durch Äußerlichkeiten von anderen Menschen abgrenzt. Zum Abschluss bastelten wir uns selbst aus Knete. Dabei ging es darum, unsere Hautfarbe möglichst realistisch nachzustellen. Der Sinn dahinter war, zu verstehen dass man, egal für welche Hautfarbe erstmal gelb, blau und rot mischen musste, um braun zu machen und dann jeweils mit weiß aufhellt oder mit schwarz verdunkelt.

Ein weiteres Highlight war unser erneuter Besuch in Rioblanco. Gemeinsam mit Mariana, Laura und Noah besuchten wir dort die indigene Kommune Anamichú der Pijsas. Dort haben wir in einer kleinen Schule mit Kindern gespielt während die Erwachsenen einen Ersthilfe Kurs hatten. Danach waren wir in einer großen Schule in Rioblanco, in der wir mit einer Gruppe von ca. 40 Kindern über Gewaltfreie Kommunikation geredet und Aktivitäten gemacht haben. Wir haben an der gleichen Schule mit einer kleinen Gruppe von Kindern auch ein Mural gemacht, also eine Wand angemalt zum Thema Frieden. Das



*Armbänder basteln mit den Kindern in der
Fundación Concern Universal*

3. Bericht von Lorenzo Schirmer, Freiwilliger bei der „Fundación Concern Universal“ Ibagué (Februar bis April 2025)

Ergebnis ist echt schön geworden, vor allem da man sehen kann, dass die meisten Ideen von den Kindern kamen.



Aktivität in Rioblanco zum Thema Gewaltfreie Kommunikation



Mural (Wandbild) in Rioblanco

Im Anschluss fahren wir noch für ein Wochenende nach Libano, um Marie zu besuchen, eine weitere Freiwillige. Es war schön, wieder dort zu sein und auch wieder in Murillo (ein sehr kleines, buntes Dorf in den Bergen in der Nähe zu Libano) zu spazieren.

3. Bericht von Lorenzo Schirmer, Freiwilliger bei der „Fundación Concern Universal“ Ibagué (Februar bis April 2025)

Zum Abschluss von Lauras Besuch reisten wir noch einmal nach Salento. Obwohl ich erst kurz zuvor dort gewesen war, hat es sich gelohnt, wieder dort hinzufahren. Wir sind natürlich auch wieder durch den wunderschönen Valle de Cocora und haben ein Cafe Tour gemacht, die nochmal ein wenig interessanter war als die letzte und bei der wir nochmal viel über Cafe gelernt haben.

Die letzten Tage in denen Laura da war, war eine Delegation des BDKJ in Kolumbien angekommen. Diese hat auch die Fundación Concern Universal besucht, in der wir ihnen dann etwas über unsere Arbeit erzählt haben.

Nach Lauras Rückflug nach Deutschland Ende April fand in der Fundación eine große, seit Langem geplante Dialogtagung statt. Dort wurden verschiedene gesellschaftliche Themen diskutiert - unter anderem Intersektionalität, die Verteilung von Land in Kolumbien sowie Populismus. Erst wurden die verschiedenen Themen vorgestellt wofür sogar eine professionelle Übersetzerin da war. Danach sind wir in Kleingruppen eingeteilt worden, in denen die verschiedenen Themen vertieft wurden. Am Ende wurden die Ergebnisse der Gruppen vorgestellt.

Danach ist die Delegation weitergereist und der April war zu Ende.

Die Zeit ging echt schnell vorbei und nun habe ich das Gefühl, dass die Rückreise immer näher rückt.

Danke fürs Lesen, bis zum nächsten mal.

Lorenzo



Die Teamenden am Posen



Kinder und ihre Traumfänger/ Mandalas